

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Aufstellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 120

Dienstag, 7. Oktober 1913

52. Jahrgang.

Neuen Lasten entgegen.

Eine Milliarde neuer Heereslasten.

Eine bange Sorge, sagt der Morgen, ist von uns gewichen. Die gemeinsame Ministerkonferenz hat sich über die neuen Lasten, die der Bevölkerung aufzubürden sind, geeinigt und zwischen den beiderseitigen Regierungen besteht keine Meinungsverschiedenheit, daß die neuen Anforderungen in militärischer Beziehung glatt akzeptiert werden müssen. Rund eine volle Milliarde betragen die Ansprüche der Militärverwaltung, wovon allerdings der von den Balkanstaaten geführte Krieg um 435 Millionen Kronen kosten soll. Diese Bagatelle wird mit dem Titel „unvorhergesehene Ausgaben“ bezeichnet, womit ausgedrückt wird, daß jene Faktoren, denen die Führung der auswärtigen Angelegenheiten im Staate überantwortet ist, die kriegerischen Ereignisse am Balkan und unsere dadurch „notwendig“ gewordene militärische Bereitschaft nicht vorausgesehen haben. Mag sein, daß die diplomatischen Köpfe der anderen Staaten ebenso wenig über die sich vorbereitenden Verwicklungen und der neuen Gruppierung der Balkanstaaten informiert waren, wie wir, allein die Kosten haben nicht die anderen Länder, sondern wir zu tragen. Bisher galt es als Elementarbegriff staatsmännischer Kunst, die großen Geschehnisse vorauszusehen, rechtzeitig die erforderlichen Gegenmaßnahmen zu treffen und auf diesem Wege dem Staate Vorteile zu sichern oder zumindestens vor Nachteilen zu bewahren. Von einer solchen egoistischen Auffassung läßt sich unsere heimische Diplomatie nicht leiten, die Ereignisse werden abgewartet und wenn dann die Überraschung vollzogen ist, findet die Abrechnung mit der lakonischen Erklärung statt: 346 Millionen Kronen für unvorhergesehene Ereignisse.

Trotzdem wird die aufhorchende Öffentlichkeit zweifellos von Freude erfüllt, wenn sie vernimmt,

daß die österreichische Regierung mit ihren ungarischen Kollegen die Forderungen der gemeinsamen Minister, ohne wesentliche Schwierigkeiten zu machen, akzeptiert hat. Es wird sogar wundernehmen, daß diese Konferenz, in der die beiderseitigen Regierungen sich zur Aufbringung einer Milliarde Kronen verpflichtet haben, den Zeitraum von neun vollen Stunden in Anspruch genommen hat. Die Hauptsache jedoch ist, die Regierungen haben in rührender Solidarität den Forderungen der Kriegsverwaltung zugestimmt und die Versprechungen, daß Graf Stürgkh vielleicht eine wütende Opposition gegen die „unvorhergesehenen“ und den vorgesehenen Mehrforderungen erheben könnte, ist zur allgemeinen Überraschung nicht erfolgt. Zweifellos hat der österreichische Kabinettschef erst nach schwerer Überwindung sich entschlossen, die Zustimmung zu dem militärischen Rechnungszettel zu erteilen, um nicht dem Vorwurf einer faktischen Opposition zu begegnen.

Es hätte in der gemeinsamen Ministerkonferenz einen peinlichen Eindruck auslösen müssen, wenn der Chef der österreichischen Regierung sich, von engstirnigen Motiven geleitet, im Hinblick auf die traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse einer neuerlichen Belastung der Bevölkerung, widersetzt hätte. Wie unliebenswürdig wäre es gewesen, wenn von Seiten der österreichischen Regierung beispielsweise darauf hingewiesen worden wäre, daß die seit vielen Jahren als notwendig empfundene Verbesserung der materiellen Lage der Staatsangestellten wegen der nicht vorhandenen Bedeckung von Jahr zu Jahr aufgeschoben werden müsse. Nicht minder störend wäre es gewesen, wenn Graf Stürgkh den gemeinsamen Ministern das traurige Bild der Landesfinanzen vorgeführt hätte, die seit mehr als einem Jahrzehnt vergeblich der Sanierung harren und wie peinlich hätte es die gemeinsame Regierung empfinden müssen, wenn statt der sofortigen Zustimmung die Regierung die vorherige Fühlungnahme mit den

von der Bevölkerung erwählten Vertretern vorge schlagen hätte. Nichts von alledem ist geschehen, Graf Stürgkh hat mit größter Bereitwilligkeit die neuen Opfer, die der Bevölkerung harren, auf sich genommen, um ja nur nicht die Einheitlichkeit des bewilligungsfreudigen Milieus der gemeinsamen Ministerkonferenz zu stören.

Rund eine Milliarde, das sind 1000 Millionen Kronen, werden künftighin von den Steuerträgern Österreich-Ungarns mehr als bisher aufzubringen sein. In dieser Tatsache ändern die Auskunfts Mittel nichts, daß das erste Budgethalbjahr des kommenden Jahres davon nicht betroffen wird und daß es in der Finanztechnik gelingen wird, statt im Augenblick die ganze Summe aus der Volkswirtschaft zu ziehen, ein fünfjähriger Aufstellungsmodus möglich sein wird. Für die nächsten fünf Jahre hätten wir demnach, um einen Gemeinplatz anzuwenden, ausgesorgt. Es wäre nun von Interesse zu erfahren, welche Opfer innerhalb des kommenden halben Dezenniums neuerlich verlangt werden, die dann wieder mit der tröstlichen Versicherung in der gemeinsamen Ministerkonferenz die freudige Zustimmung der leitenden Faktoren finden werden, daß es sich erstens um die Bedeckung für unvorhergesehene Zwischenfälle handle und zweitens die verlangten neuen Erfordernisse doch nur eine ratenweise Einhebung erfahren werden. Seit dem Regime des Kriegsministers Pittreich ist es zu einer Gepflogenheit geworden, daß die Delegationen von Jahr zu Jahr vor neue Überraschungen, bzw. vor neue Forderungen gestellt werden, die durch den Zwang der Verhältnisse, welche unsere leitenden Staatsmänner niemals früher voraussehen, ihre Bewilligung finden müssen. Es wäre daher ein Irrtum, wenn man sich der trügerischen Hoffnung hingeben würde, daß mit der Bewilligung der neuen Milliarde und mit der verlangten Erhöhung des Mannschaftsstandes das militärische Programm für

Das Geheimnis des Herzogschlösses.

Detectivroman von Adolf Stark.

22

Als der Jüngling die Helmat verließ, hatte er sich trotz seiner Jugend mit dem praktischen Sinne des Engländers einen Lebenserwerb gesucht. Dies Bestreben wurde ihm durch eine im herzoglichen Hause, wie übrigens auch bei anderen hochstehenden Familien, zum Beispiel im österreichischen Kaiserhause geübte Tradition erleichtert, nach welcher jedes männliche Mitglied des Geschlechtes ein Handwerk lernen mußte.

Friedrich hatte für sich das Gewerbe eines Tischlers gewählt und darin sogar eine ziemliche Kunstfertigkeit erlangt, welche ihm jetzt ermöglichte, als Gehilfe bei einem Möbelverfertiger einzutreten.

So lebte er, getrennt von seiner Familie, die über den Verbleib ihres Angehörigen keine Ahnung hatte, als schlichter Handwerker in einer Vorstadt Londons. Leider geriet sein von Natur aus krankhaft veranlagter Charakter durch schlechte Gesellschaft bald auf Abwege. In den Schenken und Spelunken, wohin ihn seine Kameraden nach Feierabend mitnahmen, lernte er wahrscheinlich Verbrecher kennen, die dort verkehrten; möglicherweise war auch einer seiner Mitarbeiter selbst das Mitglied einer Bande und nahm den jungen Burschen gelegentlich auf einen Deutezug mit. Darüber, wie der Unglückliche zum Verbrecher geworden ist, bestehen nur

Mutmaßungen. Das jedoch ist eine ausgemachte Tatsache, daß er an diesem schrecklichen Leben derartiges Gefallen fand, daß er damit selbst dann nicht aufhörte, als er nach dem Tode seines Vaters zur Herzogswürde gelangte.

An dieser Stelle will ich auch meine Meinung abgeben über den Fall, zu der ich mich schon deshalb berechtigt glaube, weil solche Charaktervertrübungen unstreitig mehr in das Gebiet des Arztes als der Kriminalisten fallen. Die moderne Wissenschaft hat für solche leider nicht allzu seltene Geisteskrankheiten das Wort „moral insanity“ geprägt, bezeichnenderweise zuerst in England, von wo der Name unverändert in andere Sprachen übernommen wurde. Während bei dem melancholischen Kranken das Gemütsleben, bei dem Größenwahnsinnigen das Vorstellungsvermögen leidet, ist bei diesen Unglücklichen das moralische Gefühl geschwunden, ja oft ins Gegenteil verkehrt. Unrecht scheint ihnen als erlaubt, das Verbrechen schmückt sich in ihrem kranken Geiste wohl gar mit dem Glorionschmelze des Heldentums. Nicht um die Beute handelt es sich bei diesen Unglücklichen, nicht Bosheit gegen die Mitmenschen ist die Triebfeder ihrer Taten, sondern infolge einer zumeist schon angeborenen verkehrten Veranlagung empfindet ihr Herz bei der Vergebung der Schandtaten ein hohes Gefühl der Befriedigung, wie es normale Menschen empfinden, wenn sie eine schöne oder große Tat vollbracht haben.

Nur um diesem unheilvollen Erbe fröhnen

zu können, hatte Herzog Friedrich die weitläufigen unterirdischen Bauten aufgeführt, welche ihm ein ungestörtes Gehen und Kommen sicherten, und selbst seiner nächsten Umgebung die Kontrolle über sein Tun und Lassen entzogen, so daß er nach Belieben vom Hause fort sein konnte, ohne daß es jemand wußte. Warum er das Doppelleben als Möbelhändler Bruce die ganzen Jahre weiterführte, ist ziemlich klar. Unter diesem Namen hatte er noch vor Antritt seines Erbes geheiratet, ein Weib aus den niedersten Volksklassen, das ihm bei seinen Verbrechen behilflich war, indem es jedesmal die günstigen Gelegenheiten zum Einbruch ausspürte. So arbeitete er stets allein, ohne Genossen, welche ihn verraten könnten, was seine Sicherheit bedeutend erhöhte. Mit der bewundernswürdigen Schlaueit des Wahnsinnigen verstand er es, die Polizei stets irre zu führen und sich so vor Entdeckung zu schützen.

Durch einen Zufall erlangte der jüngere Bruder Kenntnis von dem fürchterlichen Treiben des Mannes, welcher sein Geschlecht nach außen repräsentierte, freilich nur dem Namen nach, denn seit Jahren hatte kein Mensch das Gesicht des Herzogs gesehen, keiner seiner Diener hätte sagen können, wie er aus sah. Nur zwei Menschen machten eine Ausnahme: Sein Bruder und dessen Tochter Kitty. Mit ihnen verkehrte er persönlich, freilich nur in den unterirdischen Räumen, wohin er sie zum Besuche kommen ließ. Besonders an Kitty — damals ein reizendes Kind von neun bis zehn Jahren —

absehbare Zeit seine Befriedigung findet und die Aufbürdung von neuen Lasten nun zum Stillstand gebracht worden ist. Es ist im Gegenteil zu befürchten, daß die Ära der Überraschungen und der Opfer noch lange nicht ihren Abschluß gefunden hat.

Die Delegationen werden nach der bisherigen Einstellung Mitte November zusammentreten und auf Grund der üblichen Erfahrungen ist ein Widerstand dieser Körperschaften nicht zu erwarten. Nach einem Scheitern mit belanglosen Interpretationen und unwesentlichen Abstrichen werden die Budgetvorlagen entsprechend der Konzeption im gemeinsamen Ministerrat glatte Annahme finden. Den Parlamenten wird es allerdings dann überlassen bleiben, sich den Kopf zu zerbrechen, wie der Bevölkerung diese neuen Lasten aufgebürdet werden können, mit welchen neuen Steuern man die Milliarde aus der österreichisch-ungarischen Volkswirtschaft schöpfen kann. Um diesen Zweck zu erreichen, werden auch für die Einberufung des österreichischen Abgeordnetenhauses keine Hindernisse bestehen, für dessen Tagung kein Termin frei ist, wenn es sich um die Beratung von Volksnotwendigkeiten handelt.

Politische Umschau.

Der Landtag — arbeitsfähig.

Die deutsche Mehrheit — umgefallen!

Unter Intervention der Regierung ist gestern zwischen dem Verbands der deutschnationalen Abgeordneten des steirischen Landtages und dem Slovensklub eine Vereinbarung abgeschlossen worden, nach welcher die Windischkriterialen die Obstruktion aufgeben, allerdings um den Preis von neuerlichen nationalen Zugeständnissen der Deutschen, die auf Kosten der deutschen Bevölkerung durchgeführt werden. Die deutsche Mehrheit ist also trotz aller früheren Zusicherungen umgefallen. Diese Zugeständnisse, die Preise, um welche der Slovensklub seine Obstruktion aufgab, sind folgende:

Gesetzliche Sicherstellung mehrerer Bürgerschulen, darunter einer mit slowenischer Unterrichtssprache, mit der Befristung des Errichtungszeitpunktes spätestens nach verfassungsmäßiger Erledigung des kleinen Finanzplanes, und der aus demselben resultierenden Überweisungen an die Länder oder einer anderweitigen, nach dem 1. Jänner 1914 erfolgenden Erhöhung der Landeseinnahmen.

Errichtung einer Haushaltungsschule mit slowenischer Unterrichtssprache in St. Georgen an der Südbahn.

Wiederaufnahme der Gewährung von unversinslichen Weinbaudarlehen vom 1. Jänner 1914 angefangen mit der in Punkt 7 bezeichneten Befristung des Beginnes der Auszahlung.

Die Erpressertaktik der Slowenischkriterialen hat also Erfolg gehabt. Allerdings nicht für die slowe-

nischen Bauern, denn die windische Haushaltungsschule und die windische Bürgerschule sind doch keine bauerlichen Forderungen und die Weinbaudarlehen wurden ja nur durch die Obstruktion unterbrochen. Aber die windischkriterialen Abgeordneten, denen vor den Neuwahlen doch einigermaßen unbehaglich wurde, werden den Bauern einreden, daß dies Erfolge für die Bauern seien.

Wenn die Erpressertaktik auch den slowenischen Bauern nichts brachte, so hat sie doch Erfolge erzielt, die auf unsere Kosten durchgeführt werden und man kann nun auf die Haltung der Sozialdemokraten gespannt sein, die seinerzeit erklärten, daß sie aus einem Nachgeben gegenüber der erpressertischen Obstruktion für sich ihre Konsequenzen ziehen werden. Wir werden auf den Umfall der deutschen Abgeordneten überhens noch ausführlicher zu sprechen kommen.

Nachstehend seien die Kriegskosten bezeichnet, welche die deutsche Bevölkerung nach dem Abschlusse des „Ubereinkommens“ wird zahlen müssen:

1. Erhöhung der Landesbürgerversicherung von 2 auf 4 K. ab 1. Jänner 1914. Diese erfolgt fast ausschließlich auf Kosten der deutschen Bevölkerung!

Einführung einer Wertzuwachssteuer — ebenfalls fast ausschließlich auf deutsche Kosten.

Dafür bekommen die Lehrer eine vorläufige Teuerungszulage von 120.000 K. und die Straßensubventionen werden wieder aufgenommen.

Die Einberufung des Landtages dürfte voraussichtlich für Freitag den 10. Oktober erfolgen.

Austritt aus dem Nationalverbande.

Austritt eines Obersteirers.

Der Reichsratsabgeordnete des Murtauer Landgemeindenbezirkes, Michael Brandl, ist aus der Deutschen Agrarpartei des Abgeordnetenhauses und aus dem Deutschen Nationalverbande ausgetreten und schließt sich dem neutlerialen „deutschen Zentrum“ der Abg. Bank und Genossen an. Da sehen wir bereits die Folgen der auch von deutschfreierlicher Seite betriebenen Aufpöpelung dieser neutlerialen Parteigründung; Abg. Brandl ist ja nicht etwa deshalb aus dem Nationalverbande ausgetreten, weil er mit dessen nationalpolitischer Schlappschwanzigkeit nicht einverstanden war; hier sind die Beweggründe andere...

Eigenberichte.

Strah, 4. Oktober. (Nach tritt der Tod den Menschen an.) Am Dienstag starb bei der Arbeit im Hofe der Maurermeisterwitwe Frau Leber plötzlich an Herzlähmung der unter dem Namen „Korner“ bekannte Vater Zennor. — Kürzlich wurde der Besitzer vulgo Bahnweber Johann Muster in Streitsfeld tot im Bette gefunden.

Kranichsfeld, 4. Oktober. (Geburtsfest.) Heute feierte der Herrschaftsbesitzer Herr Vinzenz

Bachler im engeren Familienkreise in voller Rüstigkeit sein 70. Geburtstagfest. Herr Bachler kann mit Stolz auf seine zurückgelegte Lebenszeit blicken. Von seiner Jugend an stets bestrebt, in ernster Pflüchterfüllung den geraden Weg zu gehen, erworb er sich die Wertschätzung seiner Mitmenschen. Nicht nur auf sich selbst bedacht, wirkte er auch im öffentlichen Leben zum allgemeinen Wohle. Als großer Freund der Schuljugend, wie überhaupt der Schule, versorgte er Jahre hindurch die Schulen in seiner Umgebung mit Lehrmitteln. Als Gemeindeausschußmitglied der Gemeinde Kranichsfeld war er stets bereit, mit gutem Rat und hilfreicher Tat einzugreifen. Die Feuerwehr hat in ihm einen fürsorglichen Freund, seine Untergebenen einen guten Hausherrn. Die zahlreichen Glückwünsche von nah und fern gaben ein bereites Zeugnis der Beliebtheit, welcher sich Herr Bachler in allen Kreisen erfreut. Möge ihm die gütliche Vorsehung noch eine Reihe von Jahren zubilligen.

Mohitsch, 4. Oktober. (Vorsicht bei Schießwaffen!) Vor einigen Tagen wollte der 17 Jahre alte Besitzersohn Josef Woduschel in Obernegau sein Gewehr entladen. Er ging dabei so unvorsichtig zu Werke, daß die Waffe losging und ihm die Kugel in den Unterleib drang. Die Verletzung ist lebensgefährlich.

Ober Pulsgau, 3. Oktober. (Gründung der Ortsgruppe Ober Pulsgau des Deutschen Schulvereines.) Letzten Sonntag fand in den Gasthofräumen des Herrn Josef Kog in Oberpulsau die Gründung der Ortsgruppe Ober-Pulsau des Deutschen Schulvereines statt. Ein schönes Bild bot uns dieser Tag; schon von weitem zeigte es sich, daß er für den lieblichen Ort Ober-Pulsau einem besonderem Festtage gelte. Deutsche und deutschfreundliche Gäste kamen aus nah und fern zu uns, um an der Gründung der neuen Ortsgruppe teilzunehmen. Im Namen des Gründungsausschusses begrüßte Herr Josef Zisel die zahlreich erschienenen Gäste aufs herzlichste, insbesondere Herrn Wanderredner Engelbert Goltzschnig aus Schönbstein, ferner die Abordnungen der Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines aus Marburg, den Obmann der Männerortsgruppe Windisch-Felstz Herr Schiesl, die Obfrau der Frauen und Mädchenortsgruppe Frau Käthe Singl, den Obmann der Ortsgruppe Pragerhof Herrn Oberlehrer H. Kred, ferner die Abordnungen der Ortsgruppen aus Ober Felstz, Kranichsfeld, Thelen, Kölsch, ferner den Obmann der Südmärkortsgruppe Windisch-Felstz, sowie die Mitglieder aus Ober und Unter Pulsau. Er konnte nur mit Befriedigung darauf verweisen, daß die Ortsgruppe nach so kurzer Zeit zur Gründung gelangen konnte und daß sie heute schon bereits 42 Mitglieder aufzuweisen hat. Wanderredner Herr Goltzschnig hielt hierauf eine Rede und dann erfolgte die Wahl, welche folgendes Ergebnis hatte: Obmann Josef Zisel, Stellvertreter Anton Hrasnigg, 1. Zahlmeister Josef Kog, 2. Zahlmeisterin Frau Maria Zisel, 1. Schriftwart Hans Smonig, 2.

hing er mit schwärmerischer, zärtlicher Liebe. Sie durfte alles, für sie gab es kein Verbot.

Das Mädchen war es auch, welches durch Zufall alles enthüllte. In Abwesenheit des Herzogs kamte sie in seinem Schreibstisch und fand zahlreiche, aus der Diebsbeute stammende Schmuckstücke, die sie voll Entzücken über die glitzernden Steine ihrem Vater brachte. Auf diese Weise erhielt er Kenntnis von dem Lebensgeheimnis seines Bruders.

Es kam zu einem heftigen Austritt zwischen den Brüdern. Zuletzt siegte die unbeugsame Rechtlichkeit des Jüngeren. Friedrich, der selbst daran zweifelte, jemals Herr seiner dunklen Leidenschaft werden zu können, war es, welcher den Plan ausheckte, der trotz des anfänglichen Sträubens des anderen doch zur Ausführung gelangte. Mit dem Eifer des Wahnsinnigen, der eine Verblendung durchzuführen will, betrieb er die Verwirklichung. Die Sache war, besonders wenn man die Verhältnisse in den Sechzigerjahren in Betracht zieht, nicht sehr schwierig.

Niemand hatte den Herzog von Belfast bei Lebzeiten gekannt, niemand dachte auch nur im Traum daran, daß die Leiche, welche eines Morgens in seinem Bette gefunden wurde, nicht der Herzog sei, sondern irgend ein alter Vandalstreicher, dessen Körper tags vorher in der Anatomie von dem angeblüh Toten selbst angekauft worden war, um so weniger, als der Bruder, der einzige, welcher den Verstorbenen persönlich gekannt hatte, die Leiche agnoszierte. Der Bruder trat das Erbe an, Friedrich

aber ging nach Australien, begleitet von einem Irrenarzte, eben jenem Mister Smith, den ich öfterweise für einen Anbeter Kitths gehalten hatte.

Der Herzog versicherte mir, daß sein Bruder selbst diese Lösung vorgeschlagen und sich aufs Wärmste dafür eingesetzt habe. Das stimmt auch mit seinem Charakterbilde. Offenbar bereitete es ihm ein eigenes Vergnügen, wie bei seinen Einbrüchen die Polizei, so die ganze Welt zum Besten zu halten. An sich selbst dachte er dabei wenig; was bedeutete auch für einen Menschen, wie er es war, die Herzogswürde.

Dieses Spiel ergötzte ihn so sehr, daß er es, ohne Wissen des Bruders, welcher sein Doppelleben nicht ahnte, sogar zu gleicher Zeit zweimal in Szene setzte. Denn zweifellos ist bei dem Tode des Tischlers Bruce die Behörde ebenso getäuscht worden. Jedenfalls war hier auch die Frau mit im Komplott; die näheren Umstände entziehen sich unserer Kenntnis, denn das Weib ist gestorben, der andere Beteiligte verbringt den Rest seines Lebens als Tobsüchtiger in der Zelle eines Irrenhauses.

Es scheint aber, als ob der Herzog schon damals mit der Möglichkeit rechnete, daß er noch einmal nach London zurückkehre. Darauf deutet der Umstand, daß er in einem Geheimfach eines Selbstverfertigten Schränkchens eine bedeutende Summe in englischen Banknoten verbarg.

Zehn Jahre hatte er unter der Aufsicht Smith's scheinbar in sein Schicksal ergeben in einer kleinen Stadt Australiens zugebracht. Die Wachsamkeit des

Arztes mag nach so langer Zeit begreiflicherweise etwas nachgelassen haben. Auch galt die Bedachtsichtigung weniger einem geplanten Fluchtversuch, an den niemand dachte, da ja Herzog Friedrich freiwillig Europa verlassen hatte, sondern mehr einem Rückfall in die verbrecherische Lebensweise. Der Kranke selbst, welcher seine Charakterschwäche kannte, war mit dieser Anordnung zufrieden.

Warum er nach zehn Jahren plötzlich entflo, könnte niemand sagen, wahrscheinlich er selbst nicht, wenn er bei Besinnung wäre. Vielleicht hat er den Wunsch, zu seiner alten Beschäftigung zurückzukehren schon lange mit sich herumgetragen, ihn durch beständiges Nachdenken erstarkend gemacht und großgezogen, bis er ihn endlich mit unwiderstehlicher Gewalt zur Flucht trieb. Vielleicht war es auch nur eine plötzliche Eingebung, durch ein Nichts hervorgerufen, ein momentaner Gedanke, dem sehr haltsloser Geist keinen Widerstand entgegenzusetzen vermochte. Wer könnte das sagen?

Einmal auf der Flucht, erwachten die Verbrechertinstinkte aufs neue, die solange geschlafen hatten. Smith hatte natürlich die Entweichung seines Pflegebefohlenen sofort telegraphisch dem Herzog gemeldet und war mit dem nächsten Schiffe den Spuren nachgereist, während in London oder vielmehr schon in Dover, wo das Schiff, welches den Flüchtling trug, anlegte, der Herzog ihn erwartete.

(Fortsetzung folgt.)

Schriftwart Josef Woduschegg. Hierauf wurden die eingelangten Begrüßungstelegramme und Schreiben verlesen und zwar: vom Herrn F. Stiger aus Windisch-Felstrib, welcher auch zugleich seinen Beitritt zur neuen Ortsgruppe anmeldete, ferner vom Herrn Dr. Ernst Ryzlensti, Obmann der Ortsgruppe Kranichsfeld und vom Herrn F. Jeder, Oberlehrer in E. M., welcher ebenfalls zugleich seinen Beitritt anmeldete. (Hier sei bemerkt, daß wir für die rasche und kostenlose Zustellung des Telegrammes des Herrn F. Stiger aus Windisch-Felstrib der sehr geehrten Frau Postmeister Käthe Stingl einen besonderen Dank schulden, welchen wir auf diesem Wege zu entbieten geruhen.) Hierauf folgten mehrere Begrüßungsreden und zwar sprach im Namen der Ortsgruppe Pragerhof Herr Oberlehrer Kreck, im Namen der Ortsgruppe Windisch-Felstrib Herr Oberlehrer Schießl, im Namen der Südmariorisgruppe Windisch-Felstrib Herr Dr. Janeschitz, im Namen der Ortsgruppe der deutschen Eisenbahner Pragerhofs Herr Bahnbeamte Pivon, im Namen des untersteirischen Gauverbandes der deutschen Turner Herr Bahnbeamte Kirchner und Herr Per im Namen der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Köstlich, Herr Josef Zisel dankte nochmals im Namen der neugegründeten Ortsgruppe für das so zahlreiche Erscheinen, und betonte, daß die neugegründete Ortsgruppe alles daransetzen wird, daß sie blühen und gedeihen und feste Wurzeln fassen werde, worauf von sämtlichen Gästen das Deutsche Wehlies gesungen wurde.

Friedau, 4. Oktober. (Ein Wildling.) Franz Jadravec, Winzer in Brebrovnik, lebt mit seiner Gattin Josefa schon seit längerer Zeit in stetem Zwist und Hader. Dieser Tage ergriff nun letztere, um neuerlichen Mißhandlungen zu entgehen, die Flucht und verbarg sich im Hause der Nachbarn eheleute Johann und Helena Prelog. Franz Jadravec, welcher dies erfuhr, bewaffnete sich mit einem großen Holzschelt und drang, indem er mit diesem die Türe einschlug, gewaltsam in das Haus ein, erfaßte seine Gattin beim Halse, zerrte sie ins Freie, wobei er sie würgte und durch Stöße in den Unterleib mit Händen und Füßen in der rohsten Weise mißhandelte, so daß dieselbe mehrfache Verletzungen erlitt. Jadravec wurde wegen Hausfriedensbruch und Mißhandlung seiner Gattin von der Gendarmerie dem Gerichte zur Anzeile gebracht.

Friedau, 4. Oktober. (Eine schwere Bluttat.) Am 29. September abends waren mehrere Burschen aus den Gemeinden Jastrovec, Bitan und Adrianzen, darunter auch die Besitzersöhne Jakob und Franz Rizmman und Thomas Sever aus Lodenorf, Gemeinde Bitan, dann Josef Stampar und Markus Polarić aus Jastrovec beim Besitzer Josef Curin in Adrianzen mit Kulturzschalen beschäftigt. Während des ganzen Abendes zeigte sich der Besitzersohn Jakob Rizmman aus Lodenorf äußerst raufwütig, zog sein Taschenmesser, schwang es und schrie wiederholt: „Wer hat Courage zum raufen?“ Gegen 10 Uhr nachts verließen Jakob und Franz Rizmman und Thomas Sever das Haus des Curin. Im Hofe schrie Jakob Rizmman abermals, wer Courage hat, soll zu ihm kommen. Auf das hin bewaffnete sich Josef Stampar mit einem dicken Holzprügel, eilte dem Jakob Rizmman nach und versetzte ihm nach kurzem Wortwechsel mehrere derart wuchtige Hiebe vor das Gesicht, daß Rizmman sofort blutüberströmt zusammenbrach und demselben hiesel die Nasenspitze vom Gesichte abgetrennt und einige Zähne eingeschlagen wurden. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus nach Friedau überführt und die strafgerichtliche Anzeile erstattet.

Nadersburg, 5. Oktober. (Helmut Edhart.) Vorgestern ist Herr Heinrich Edhart, Fleischhauermesser, Gasthofbesitzer und Cafetier in Nadersburg, nach längerem tüdischen Leiden im 58. Lebensjahre seinem am Mittwoch verstorbenen Bruder August in den Tod gefolgt. Edhart war lange Repräsentant des Verzehrungssteuerabfindungs-Vereines und Obmann des Nadersburger Veteranenvereines.

Pettauer Nachrichten.

Der Verband Deutscher Hochschüler Pettaus hielt kürzlich im Deutschen Hause seine Jahreshauptversammlung ab. Der Tätigkeitsbericht des scheidenden Obmannes J. U. C. Karl Wiedernjal zeigt, daß sich der Vorstand in Bezug auf seine Tätigkeit und seine Erfolge auf der bisherigen

Höhe erhalten hat. Von den Veranstaltungen des Verbandes im verflossenen Geschäftsjahre sei die Volkstombola, die bunten Abende in Windischfelstrib und Pettau und vor allem die Eröffnungsfester des Deutschen Hauses erwähnt. Dadurch wurde es möglich, gegen 3000 K. völkischen Zwecken zuzuführen. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Zur. Erich Schulsink, Obmann, J. Paul Denig, Stellvertreter, Dr. Phil. Valdan Sario, Schriftwart, Med. Vothar v. Mezler, Stellvertreter, J. Adolf Kalb, Säckelwart, J. Kalnz Anton, Stellvertreter.

Verein Heimstatt. Erst vorige Woche konnten wir berichten, daß von den Abiturienten des Schuljahres 1912—13 der Betrag von 70 Kronen an die hiesige Gruppenleitung abgeführt wurde, heute wurden neuerdings von den Oberghymnasialisten des gleichen Schuljahres für einen Gründerbrief 50 K. gespendet. Heil und Dank diesen braven Mitarbeitern.

Große Holzdiebstähle. In dem an der kroatisch-steinischen Grenze in Korenjal gelegenen Walde des Herrschaftsbefizers U. M. wurden seit Jahren große Holzdiebstähle verübt, ohne daß die Täter ermittelt werden konnten. Die Diebe, welche aus Kroatien kommen, nahmen förmliche Raubzüge vor. Sie gingen meist bewaffnet zu Werke, weshalb sich die steirische Bevölkerung, obwohl derselben einige Diebe bekannt waren, sie nicht anzuzeigen getraute. Da die Diebe trotz der Bemühungen der Gendarmerie auf dem steirischen Gebiete nicht ertappt werden konnten, überschritt am 29. September die Gendarmerie die steirische Grenze und forschte mit einer kroatischen Gendarmerie in der Ortschaft Voca Gornja nach dem entwendeten Holze und den Dieben. Die Erhebungen ergaben, daß sich eine große Anzahl von kroatischen Bauern an den Holzdiebstählen beteiligt hatte. Auch eine größere Menge gestohlenen Holz wurde vorgefunden und beschlagnahmt. Beim Erscheinen der Gendarmerie-Patrouille ergriffen die meisten Diebe die Flucht in die Wälder und Weingärten.

Schaubühne.

Der Vogelhändler, Operette von Zeller. Auch von der zweiten Operettenaufführung dieser Saison, Zellers melodischem Vogelhändler, läßt sich nur Gutes berichten, so daß wir in unserer anläßlich der Besprechung des Zigeunerprimas zum Ausdruck gebrachten Überzeugung, daß wir es diesmal mit einem leistungsfähigen Ensemble zu tun haben, nur bekräftigt wurden. Mit dieser Aufführung verband sich auch das erste Auftreten des Herrn Gustav Siege, der die Titelrolle, den urwüchsigsten Naturburschen Adam, mit so gewinnender Natürlichkeit und herzlicher Frische spielte, daß man daran seine helle Freude haben konnte. Der Baron Weps war bei Herrn Hey bestens aufgehoben, der Neffe Stanislaus fand in Herrn Stellau einen schauspielerisch und gesanglich einwandfreien Vertreter. Auch das possenhafte Treiben der zwei jammervollen Prüfungskommissäre, von den Herren Kaiser und Willberger drastisch gegeben, erweckte bei dem für jeden Spaß empfänglichen Sonntagspublikum viel Helterkeit. Aber auch die Damen boten durchwegs anerkanntswerte Leistungen; Fräulein Langer brachte als Fürstin ihre hübschen Stimmittel bestens zur Geltung, Fräulein Elm stattete ihre temperamentvolle Briefschreierin mit sympathischen Zügen aus und Fräulein Swoboda brachte ihre Rolle zu komischer Wirkung. Das volle Haus unterhielt sich daher vortrefflich und spendete nach den einzelnen Nummern und den Aufschlüssen lauten Beifall, an dem natürlich auch die Spielleitung und das Orchester, dem nur manchmal etwas mehr Zurückhaltung anzuraten ist, unter der strammen Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Siege verdienten Anteil nahmen. S.

Marburger Nachrichten.

Spenden. Anstatt einer Kranzspende für den verstorbenen Herrn Anton Kleinschuster widmete Herr Skafa der Rettungsabteilung den Betrag von 10 Kronen und Herr Jakob Schappel spendete statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Rudolf Nieder der Rettungsabteilung 20 Kronen. Für diese Spenden wird der herzlichste Dank ausgesprochen.

Marburger Schützenverein. Vergangenen Sonntag hat das letzte heurige Kranzelschießen stattgefunden; es war, wie vorausgesetzt, sehr besucht und bis zur Dämmerung wurde fleißig geschossen.

Mit einem kräftigen Schützenhehl, auf Wiedersehen nächstes Jahr in der Schießstätte im schönen Burgwald, verabschiedete sich der Oberschützenmeister Herr Hausmaninger d. A. Bestgewinner waren: Auf der Standscheibe 1. Tiefschuß: 1. Herr Guido Sparowiz, 2. Herr Fichtmeister Pauli, 3. Herr Dolamitsch. Kreisbest: 1. Herr Rittmeister Sparowiz mit 86 Kreisen, 2. Herr Guido Sparowiz mit 78 Kreisen, 3. Herr Gustav Bernhard mit 74 Kreisen. Feldscheibe-Tiefschuß: 1. Herr Gustav Bernhard, 2. Herr Hausmaninger d. A. Kreisbest: 1. Herr Gustav Bernhard, 2. Herr Rittmeister Sparowiz, 3. Herr Hausmaninger d. A.

Ausgestaltung in der Marburger Südbahnwerkstätte. Hinsichtlich des Projektes für die Ausgestaltung der Wagenbauwerkstätte in der Station Marburg Kärntnerbahnhof und Herstellung eines Abwässerungskanales für die neue Lackerei in die Drau findet am Freitag den 10. Oktober mit der Zusammenkunft der Kommissionsmitglieder um 10 Uhr 17 Minuten Vormittag am Kärntnerbahnhofe die politische Begehung und Entelgnungsverhandlung in Verbindung mit der wasserrechtlichen Verhandlung statt. Durch die beabsichtigte Anlage wird die Gemeinde Brunnorf berührt. Das Gesamtprojekt liegt bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg und beim Gemeindeamte Brunnorf zur allgemeinen Ansicht auf.

Körnerfeier in Brunnorf. Vorgestern fand in Brunnorf die Enthüllung des Körnerdenksteines unter dem Eichenbaum, der im Garten der Turnhalle gepflanzt wurde, statt. Die Mitglieder des Turnvereines Jahn und die des Turnvereines Körner (Mädchen, Männer und Jünglinge) führten zuerst stramme Freiübungen aus, die vollen Beifall fanden. Die Kinder sangen, begleitet vom Oberlehrer Herrn Haller, rein und hell das schöne Lied Körners „Du Schwert an meiner Linken“. In schönem Reigen standen die Anwesenden um den Eichenbaum. Und dann hielt Turnbruder Franz Bugisch eine begeisterte Weherede. Vor hundert Jahren hauchte Theodor Körner bei Gadebusch seine große Seele aus. Ein jugendlicher Held, der mit anderen ausgezogen war, das deutsche Volk vom Druck der französischen Gewaltherrschaft zu befreien. Unserem Liebling von den vielen Helden dieser großen Zeit, der alles Glück dahinwarf, um sich ein Vaterland zu erkämpfen und der an seinen Vater schrieb: Zum Opfertod für die Freiheit und für die Ehre seines Volkes ist keiner zu gut, wohl aber sind viele zu schlecht dazu! wollen wir Deutsche Brunnorfs ein bleibendes Andenken welken in Form dieser Eiche und des Gedenksteines. Die Eiche, die Körner so oft als Sinnbild der Kraft besungen hat und die auch seine letzte Ruhestätte bei Wöbbelin umrauscht, soll uns stets an unsere Pflichten gemahnen, die wir dem Volke gegenüber zu üben haben. Angesichts dieser Körnerreihe wollen wir geloben, für die Freiheit unseres Volkes einzustehen und jeden Feind mannhaft zurückzuwerfen. Der Redner ermahnte mit feurigen Worten die Jugend, was sie zu tun habe. Wenn alle einstehen für ihr Volk, wie Körner, dann ist es um die deutsche Zukunft gut bestellt. Lebhafter Beifall folgte und die Bauernrunde sang das erhebende Lied „Vater ich rufe dich!“ Sodann sangen alle Anwesenden das Lied „Wenn alle untreu werden, so bleiben wir noch treu!“ Es war eine schöne, sonngelächte Nachmittagsfeier, die die Deutschen Brunnorfs zu den schönsten Veranstaltungen des Jahres zählen dürfen. Am Abend fand in der Turnhalle die Festsfeier statt. Viele Gäste waren erschienen, den Gedenktag Körners mitzumachen. Nach den einleitenden Musikstücken eines vorzüglichen Herrenführerleues (Bernkopf, Eis, Füllekrug, Gröger und Stahl), die stürmische Beifallsgelungen ernteten, betrat Herr Kaspar als Obmann der Brunnorfer Schulvereinsortsgruppe die Bühne und begrüßte alle Erschienenen auf das herzlichste. Insbesondere hieß er willkommen den Reichsratsabgeordneten Marchl, den Vikar Jos. Kurz, der an Stelle des Pfarrers Dr. Mahner erschienen war, die Rede zu halten, ferner die Musiker, den Turnverein Jahn und die Bauernrunde. Entschuldigungschreiben hatten gesandt Abgeordneter Heinrich Wastan und Dr. Baum. Herr Kaspar hob dann die Bedeutung des Abends hervor und gab dann, nachdem seinen Ausführungen Beirufe folgten, Herrn Vikar Kurz das Wort zur Festrede. Vikar Kurz sprach begeistert, so seelenvoll und kernig. Seine Ausführungen, die er ein Charakterbild Theodor Körners nannte, waren wohl imstande, die Herzen aller derjenigen, die noch nicht diesem Liebling des deutschen Volkes zuschlagen, zuzuführen und sie zu

begeistern, für das Schöne, Große und Erhabene, dem sich der Dichterjüngling ergeben hatte. Viktor Kurz schloß das wohlgelungene Charakterbild mit einem begeisternden Gedicht. Stürmischer Beifall brauste durch den Saal, als er geschlossen. Gleich darauf setzte die Bauernrunde unter der Leitung des Herrn Anderle mit dem das Lied „Vater ich rufe dich!“ Lebhafter Beifall folgte und die Bauern sangen ein zweites Lied, „Frühling am Rhein“. Dann kamen hereinmarschierend unter anfeuernden Marschklängen reckenstarke Turner und brachten staunenswerte Leistungen am Barren zur Vorführung. Hellrufe und lauter Beifall folgten. Abermals betrat Herr Kaspar die Bühne und gedachte in herzlichen Worten des jetzigen Gemeindevorstehers, Dr. Fritz Furtisch, der es war, welcher die Anregung zur Aufstellung einer Eiche gab und den schönen Gedenkstein aus eigenem Beistritt. Eine schöne Tat, die Nachahmung verdient. Hell dem Dr. Furtisch! Lauter Beifall folgte den Worten des Redners. Nach Mitternacht trat das Vergnügen in seine Rechte; bei Tanz und humoristischen Vorträgen vergingen die Stunden in schönster Weise. B.

Theaternachricht. Heute wird das historische Schauspiel „Die Järlin“ zum erstenmale aufgeführt; nach dem Verlauf der gestern stattgefundenen Generalprobe dürfte dieses Werk, das vom Regisseur Julius Sodel auf das sorgfältigste vorbereitet ist, große Wirkung und Erfolg erzielen. Die erste Liebhaberin, Fräulein Rant, die sich bereits anlässlich der Eröffnungsvorstellung als Modistin sehr vorteilhaft einführte, wird die Kaiserin Katharina darstellen; die männlichen Hauptrollen liegen in Händen der Herren Förd, Grünwald und Kaiser. Es ist anzunehmen, daß Lenggel und Bros Jarin auch auf unserer Bühne den nachhaltigen Erfolg erzielen wird, wie in München, Wien, Berlin, Graz und allen übrigen Bühnen Deutschlands. — Mittwoch wird das hier mit großem Beifalle aufgenommene Lustspiel „Die Modistin“ in der gleichen Besetzung, wie bei seiner Premiere, zum erstenmale wiederholt. Zu dieser Vorstellung haben Vereinsblockarten Gültigkeit. — Donnerstag wird die erfolgreiche Operette „Der Zigeunerprimas“ wiederholt. — Die Operettenneuheit „Prinzeß Grell“ ist in Vorbereitung und sind die Proben zu diesem lustigen Werk von Heinrich Reinhardt in vollem Gange. Die Sängerinnen Langer und Alm, sowie die Herren Hey (Spielleiter), Stellau, Zuhn, Kaiser und Willberger sind in den Hauptrollen tätig. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Adolf Siegel.

Philharmonischer Verein. Auch in dem neuen Vereinsjahre wird die Leitung daran gehen, größere Aufgaben in orchesterlicher, wie auch gesanglicher Hinsicht zu erfüllen. Um dies jedoch durchführen zu können, ist es notwendig, daß sich alle kunstbegeisterten und musikkundigen Kräfte vereinen und an der Erfüllung des künstlerischen Vorhabens teilnehmen. Das erste Mitgliederkonzert findet bereits am 1. Dezember statt. Mit den Chorproben soll schon am Donnerstag den 9. Oktober um 8 Uhr abends im Vereinshelme begonnen werden. Es ergeht an alle sangeskundigen Damen und Herren unserer Stadt, desgleichen an alle Musikkundigen, welche die Fähigkeit besitzen, in einem Orchester mitzuwirken, die herzlichste Bitte, dem Vereine als ausübendes Mitglied beizutreten und so an den idealen Bestrebungen des Vereines mitarbeiten zu helfen. Anmeldungen nimmt mündlich oder schriftlich Herr Musikdirektor Alfred Rietmann entgegen und werden Auskünfte jederzeit bereitwilligst vormittags von 11 bis 12 Uhr im Vereinshelme, Saalbau GbB, 3. Stock, erteilt, wofür sich auch noch immer Schüler in die vom Vereine erhaltene und vom Ministerium für Kultus und Unterricht unterstützte konzeptionsierte Musikschule aufgenommen werden.

Adolf Nieder †. Am 4. Oktober starb nach zehnjährigem Leiden der Marburger Cafetier Herr Adolf Nieder an einer schweren Gehirn-erkrankung, als der Folge einer seinerzeit zu wenig beachteten eiterigen Mittelohrentzündung. Herr Nieder war früher Hoteller in Würzburg; vor sieben Jahren kam er nach Marburg, wo sein Vater vorher durch viele Jahre die Bahnhofrestauration geführt hatte und übernahm das Café Tegetthoff. Nieder, der sich in seiner Jugend als Kellner in Deutschland in seinem Fache tüchtig ausgebildet hatte, war ein braver, solider und tüchtiger Geschäftsmann, der sich der allgemeinsten Sympathien erfreute; seine treu-deutsche Gesinnung brachte er in Wort und Tat zum Ausdruck, wie er auch zahlreichen deutschen Vereinen angehörte. Seine Tüchtig-

keit und Ehrenhaftigkeit sicherten ihm die Herzen aller, die ihn kannten. Die Leiche des Verschiedenen wurde gestern Nachmittag am Stadtfriedhofe eingelegt und zum Hauptbahnhofe gebracht, um nach Graz überführt zu werden, wo heute nachmittags die Beisetzung am Zentralfriedhofe erfolgte. Die große Anzahl der Trauergäste, welche dem Toten von der Leichenhalle zum Hauptbahnhofe das letzte Geleit gab und unter welchen sich die Mitglieder der Gastgewerbevereinsvereine mit ihrem Vorstände Herrn Roschitz, Sparasseditrektor Kaiserlicher Rat Karl Pfister, die Stammgäste und zahlreiche sonstige Freunde des Verschiedenen aus Marburg und Würzburg befanden, legte Zeugnis ab von der Beliebtheit, welcher sich Nieder in weiten Kreisen erfreute. Während die Zurüstungen zur Überführung Nieders getroffen wurden, wurde seine schwergeprüfte, unvermutet Witwe gewordene Gattin von einem neuen Schicksalsschlage ereilt. Montag vormittags erkrankte plötzlich das älteste Töchterchen Nieders; noch mittags mußte es in Begleitung der Mutter und des Herrn Dr. Leonhard nach Graz gebracht werden, wo es zur selben Stunde, während welcher das Leichenbegängnis des Vaters stattfand, operiert werden mußte. Die allgemeine warme Anteilnahme, welche der vielgeprüften Frau entgegengebracht wird, möge ihr ein Trost sein in dem schweren Leid dieser harten Tage! — Anstatt eines Blumenkränzes für den Verstorbenen spendeten der Freiwilligen Rettungsabteilung (außer dem an anderer Stelle genannten Herrn Schappel) die Stammgäste des Café Tegetthoff 40 K., die Familie Adolf Pfister 20 K., die Herren Karl und Anton Felle 10 K. Den Wohltätern sei hiermit der beste und herzlichste Dank gesagt.

Jungmannschaftsabend. Die Südmärkische Jugendgruppe Marburg veranstaltet Mittwoch den 8. Oktober halb 9 Uhr in ihrem Heime bei Fuchs einen Jungmannschaftsabend. Deutsche Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.

Die Volkstombola, welche vorgestern vom Verein D'Unterländer zugunsten armer deutscher Schulkinder abgehalten wurde, war massenhaft besucht; tausende Menschen hielten den Hauptplatz besetzt, auf welchem während der einzelnenziehungspausen die Bettauer Knabenkapelle spielte. Bei der Anschaffung der zahlreichen Gewinne, die zusammen einen Wert von 1200 K. hatten, zeigten die Marburger Geschäftsleute ein großes Entgegenkommen. Die Nummern wurden gezogen vom kleinen Töchterchen des Gemeinderates Finanzsekretärs Dr. Resner, welcher sich um die Veranstaltung der Tombola und um deren glatten Verlauf große Verdienste erwarb. Das eine Tombola, eine schöne Spezial-Nähmaschine im Werte von 180 K. (Firma Neger) gewann ein Schnellderlehnmädchen Fräulein Aloisia Reitznig, Tegetthoffstraße 35, das zweite Tombola, eine schöne goldene Uhr samt Kette im Werte von über 160 K. (Firma Riffmann) der städtische Baudirektor Herr Baumel. Hoffentlich ist für die armen Kinder ein schöner Reingewinn erzielt worden, zu dem auch der humanitäre Verein der Unterländer, welcher alljährlich viele arme Kinder bekleidet, zu beglückwünschen ist.

Österreichischer Manöverhumor. Anlässlich der eben in Südböhmen stattgefundenen großen österreichischen Manöver erzählt die Prager „Bohemia“ allerlei lustige Geschichten vom Offiziersstammtische, von denen einige hier wiedergegeben sein mögen. Reserveleutnant v. Marthof erzählt: „Vorgestern — es war ein dunstiger Morgen — erhielt ich Befehl, eine Anhöhe im Westen zu besetzen. Wir sitzen also auf und vorwärts. Es war ein Hohlweg zwischen zwei Anhöhen zu passieren. Ich schau hinauf, und mir scheint's, als wimmelt es da verdächtig. Schnell Feldstecher her, und richtig, dort ist feindliche Artillerie verborgen. Was sollte ich tun? Ich jage eine Ordonnanz zum Oberst und lasse melden: „Hohlweg unpassierbar, von feindlicher Artillerie besetzt, bitte um Befehl!“ Nach ein paar Minuten ist die Ordonnanz zurück: der Oberst befiehlt sofortigen Wettermarsch und läßt sagen, auf den Anhöhen seien harmlose Zuschauer, Manöverbummler, Publikum. Raum hat sich meine Abteilung aber in Bewegung gesetzt, als es auch schon auf den Anhöhen aufblitzte und der nachfolgende dumpfe Donner uns über die Absichten des Gegners nicht mehr im unklaren läßt. Da laß ich mir die Ordonnanz nochmals kommen und sage: „Reiten Sie zum Herrn Oberst und melden Sie: „Publikum schließt!“... Der Herr Oberst hat große Augen gemacht. Herr v. Kalman erzählt: „Was mir einmal passiert ist. Unser Rittmeister,

der Rhuen, schneidiger Soldat, hat ein Herz für die Mannschaft, stramm im Dienst, läßt außerdienstlich so manches durchgehen. Na, reitet also mit seiner Eskadron durch ein Dorf, wo die Schwadron früher einmal gelegen hat. Da naht sich ihm ein biederer Dörfler, zieht den Hut und fragt: „Haben der Herr Rittmeister nicht einen gewissen Krotowil in der Eskadron?“ — „Ja, dort reitet er“, sagt Rhuen. „Ah! Herr Rittmeister, meine Tochter hat nämlich ein Kind von ihm gekriegt.“ — „Ein Kind?“ sagt der Rittmeister. „Eskadron Traa a b!“ Und fort ging's, daß die Staubwolken flogen...“ „War halt Kavallerist, Fußanterist kann so was gar nicht, nästelt Graf Bodowitsch. „Mannschaft verdient's übrigens nicht. Schweinebande macht einem Unannehmlichkeiten genug. Sage da meinem Vurschen vorgestern, soll mich erst um halb fünf wecken. War todmüde und wollte ordentlich ausschlafen. Weckt mich der Kerl um halb vier, um halb vier!“ „Bischakrew, Kamel, elendes, hab' ich dir nicht gesagt, um halb fünf wecken?“ schnaubte ich den Trottel an. Aber er sagt seelenruhig und gutmütig lächelnd: „Den schon, den schon, Pane Rittmeister, aber lse Befehl, Offiziersbagage muß g'stellt sein um viere!“ „Ja, wenn die Spunken wüßten, wie gute Witze sie manchmal in aller Unschuld machen, müßt man sie ja immerfort einperren. Reitet da vor mir einmal ein Hauptmann von der Fußanterie, und man merkt, daß er nicht auf dem Pferde geboren ist. Eine Bremse hat sich auf das noch junge Tier gesetzt und macht es noch unruhiger. „Was hat denn der Gaul?“ fragt der Hauptmann den hinter ihm reitenden Vurschen. Und der prompt: „Bitte gehorsamt, Pane Hauptmann, sieht sich Blech drauf!“ Unvermutet geriet das Gespräch auch auf die verschiedensten Manöverunfälle, wie sie sich alljährlich ereignen und gewöhnlich in der Öffentlichkeit nicht weiter bekannt werden. „Da gib's Nasen, ellenlang“, klagt ein Major, „aber gewöhnlich irrt's nur die Kleinen, und die höheren Herren kommen ledig davon.“ — „O, da möchte ich doch protestieren!“ sagte eine Exzellenz. „Erinnere mich da noch an einen markanten Fall. Vor ein paar Jahren, da wurde der Adjutant einer fremden Fürstlichkeit von einem scharfen Geschos getroffen. Natürlich große Untersuchung, und es stellte sich heraus, daß insgesamt 94 scharfe Schüsse abgegeben worden waren. Natürlich wurde der Kompaniechef eingelocht, der Oberst ging in Pension, aber der kommandierende General, ein Graf, erhielt einen scharfen Verweis, „weil ein ihm unterstellter Truppenteil beim gefechtsmäßigen Scharfschießen nur ein Prozent Treffer erzielt habe.“ Fein, meine Herrn, nicht wahr?“

Marburger Bioskoptheater im Hotel Stadt Wien. Jeder, der den „Lebenden Leichnam“ (Lebensbild in 4 Akten von Graf Leo Tolstol) gesehen hat, spricht sein Lob darüber aus; es ist nur heute noch Gelegenheit geboten, dieses Meisterwerk zu besichtigen. Morgen gelangt ein großer Sensationsklager in vier Akten „Die Flucht durch die Wolken“ mit Waldemar Pyslander in der Hauptrolle zur Vorführung. Ferner die Naturaufnahme Lago Maggiore und seine Schönheiten, Ehrenrettung, Drama, „Der Ehemann ist mitschuldig“, großes Lustspiel, und die Humoresken „Bunke als Räuber wider Willen“ und „Kommerzratrat Malhubers Reiseabenteuer“. Da diese Bilderreihe ihrer Güte wegen stark vergiffen ist, war es nur möglich, das Programm für zwei Tage zu erhalten und ist daher nur am Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. zu sehen. Ab Freitag den 10. bis Dienstag den 14. Oktober ist der größte Detektivroman der Gegenwart „Protea“ zu sehen.

Schutzmaßnahmen gegen die Cholera. Die zur wirksamen Durchführung der Schutzmaßnahmen gegen die Cholera bereits angeordnete besondere Meldepflicht (welcher unbeschadet der allgemeinen Meldevorschriften zu entsprechen ist) für Reisende aus den durch die Cholera verheulten Gegenden (Türkei, Rumänien, Bulgarien, Serbien, bosnischer Kreis Tuzla, kroatisches Komitat Syrmien und Gemeinde Palanka im ungarischen Komitate Temes) und für Ankommlinge aus den ungarischen Komitaten Bacz-Bodrog, Bereg, Temes und Torontal wurde nunmehr auch auf Reisende aus dem Komitate Krasso-Szöreny ausgedehnt.

Vertragsbeamtenversammlung. Die Ortsgruppe Marburg des Landesvereines der staatlichen Vertragsbeamten hielt am 4. Oktober im Hofsalon des Herrn Schinko eine außerordentlich stark besuchte Versammlung ab. Auf der Tagesord-

nung stand die Beschlusfassung zu der am 11. Oktober im unteren Kasinoale stattfindenden Demonstration-Versammlung, veranstaltet von sämtlichen vereinigten Staatsangestellten-Organisationen Marburgs. Obmann Matschegg erstattete seinen Bericht über die am 27. September im Hotel Fuchs stattgefundenen Konferenz, bei welcher sämtliche Obmänner der vereinigten Staatsangestellten-Organisationen erschienen waren. Der Bericht wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die Versammelten erklärten ihre Solidarität für alle Zukunft. Die Vertragsbeamtenschaft wird in den ersten Reihen kämpfen. Der Obmann bedauerte nur, daß solch ein Zusammenschluß nicht schon vor Jahren erfolgt sei, denn durch alle Bettel- und Bittgänge der Vertragsbeamtenschaft zog sich nur eine Antwort der Abgeordneten wie ein roter Faden, „Die Regierung will nicht!“. Die Parlamentarier können sich für ihre politischen Hintertreibungen Zeit lassen, die Vertragsbeamtenschaft aber für das Hungern nicht mehr. In zwölfter Stunde richtete diese die dringende Mahnung, endlich ihr das zu geben, was sie unbedingt braucht, um überhaupt existieren zu können.

Der I. Marburger Kauschklub hält Donnerstag den 9. Oktober im Klubheim Café Rathaus (Fabian) seine erste diesjährige Vollversammlung ab, wozu die Mitglieder ersucht werden bestimmt zu erscheinen. Eingeführte Gäste herzlich willkommen.

Das Weinlesefest, welches der Marburger Männergesangsverein und die Freiwillige Feuerwehr vorgestern in den Räumen des Gößchen Brauhauses und in der Gartenveranda gemeinsam veranstaltet hatten, nahm einen sehr friedlichen Verlauf und dauerte bis tief in die Nacht hinein. Allerdings hätte der Besuch noch ein besserer sein können, schon mit Rücksicht auf den Zweck des Festes. Jene aber, die gekommen waren, unterhielten sich aufs Beste bis zur letzten Feststunde.

Austritt der Marburger Gastgewerbe-Genossenschaft aus dem Landesverbande. Gestern fand im Gasthause zur Stadt Graz eine außerordentliche Hauptversammlung der Marburger Gastgewerbe-Genossenschaft statt, auf deren Tagesordnung die Vertreterschaft hinsichtlich der Nichtabhaltung des steiermärkischen Gastwirtstages in Marburg und die Beschlusfassung über den Austritt aus dem Landesverbande standen. Der Genossenschaftsobmann Herr Roschitzky widmete zuerst dem letzten Samstag gestorbenen Genossenschaftsmitglied Casimir Nieder einen Nachruf, den die Versammelten stehend anhörten. Dann berichtete der Vorstand über den ersten Gegenstand der Tagesordnung. Er schilderte die Verhältnisse in der Leitung des Landesverbandes, in welcher die Genossenschaften der Provinz nicht den entsprechenden Einfluß besitzen, verwies ferner auf die Beziehungen zwischen der Grazer Gastgewerbe-Genossenschaft und dem Präsidenten des Landesverbandes, die schließlich dazu führten, daß Herr Lindhuber von der Grazer Genossenschaft nicht mehr als Delegierter aufgestellt wurde und daher nicht mehr zum Präsidenten des Verbandes gewählt werden kann was sehr bedauerlich sei und erörterte ausführlich die bisher in dieser Angelegenheit, leider erfolglos, durchgeführten Verhandlungen. Am letzten Landesverbandstage in Deutschlandsberg wurde beschlossen, daß der nächste Verbandstag in Marburg abgehalten sei; da die Verbandsleitung in dieser Angelegenheit aber keine Schritte unternahm und mit Rücksicht darauf, daß durch einen Verbandsleitungsbeschuß die Bedeutung der Landesverbandstage auf Null herabgedrückt werden soll und die Marburger daher zwecklos das Geld für die Veranstaltung hinauswerfen würden, wozu noch komme, daß zu den Verbandskosten Graz und Umgebung zusammen rund 900 K., die Provinzgenossenschaften aber rund 5000 K. beitragen und in der Leitung dennoch zur Einflußlosigkeit verurteilt sind, der Präsident und der Kassier des Verbandes ihre Stellen niederlegten, sandte die Vertretung der Marburger Gastgewerbe-Genossenschaft an die Verbandsleitung ein Schreiben, in welchem sie dieser mitteilt, daß sie zwar sehr gerne die auswärtigen Kollegen begrüßt hätte, daß sie aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen in der Verbandsleitung auf die Abhaltung des Landesverbandstages in Marburg verzichte. Vorsteher Herr Roschitzky begründete dann den Antrag auf Austritt aus dem Landesverbande. Zur Begründung führte er verschiedene bereits beim ersten Gegenstande angeführte Punkte sowie den Umstand an, daß die Verbandsleitung dem neuen, auf

gewerblicher Basis errichteten Reichsverband zuneige, der sich in allem und jedem dem Willen der Regierung unterordnen müsse. Mit Rücksicht auf alle die vom Redner geschilderten Zustände ist bereits die Märzauflösung der Gastgewerbe-Genossenschaft aus dem Verbande ausgetreten, eine andere obersteinstehende Genossenschaft steht vor dem gleichen Schritte: sie beantragt nun die Genossenschaftsvorstehung, ebenfalls den Austritt vollziehen mit dem Vorbehalte, daß sie sich ihren Wiedereintritt für den Fall vorbehalte, wenn sich die Verhältnisse in der Leitung des Landesverbandes verbessern sollten. Zu beiden Gegenständen sprach noch Herr Käfer, welcher die Ausführungen des Vorstandes warm unterstützte. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Aufschrist betreffend die Nichtabhaltung des Landesverbandstages in Marburg und stimmte ebenfalls einstimmig dem Austritte aus dem Landesverbande zu.

Die Taten eines Irrenjungen. Der 36jährige Knecht Michael Kapun hatte sich in geistesgestörtem Zustande mit einem Schrotgewehr eine Schußverletzung am linken Unterschenkel zugefügt und wurde in das Marburger Krankenhaus gebracht. In einem neuerlichen Irrensanfalle biß er sich das Fleisch von der linken Hand ab. Der Irrenjunge wurde nun in Begleitung zweier Wachen mit der Bahn nach Graz in das Landes-Krankenhaus überführt.

Ballonaufstieg in Marburg. Sonntag fand hier die erste Freiballonsfahrt mit dem vom Verein für Luftschiffahrt in Steiermark angekauften Freiballon statt. Im Ballon befanden sich die Herren Hauptmann Hoffory (als Führer), Nervenarzt Dr. Frank, Frauenarzt Dr. Franz und Rechtsanwält Dr. Mahler. Der Ballon, der auf seiner gelben Hülle die Aufschrift „Steiermark“ trägt, erhob sich um 11 Uhr rasch über die Häupter der am Fußplatz beim Gaswerk in großer Zahl versammelten Zuschauer; er wurde vom Wind in südwestlicher Richtung in einer Höhe von 1000 bis 2000 Metern nach Ungarn getrieben, wo nach vierstündiger Fahrt eine glatte Landung in der Nähe des Plattensees vorgenommen wurde. Der Freiballon „Steiermark“ wurde in München gebaut und hat einen Fassungsraum von 1600 Raummetern.

Zwei lustige Varietè- und Kabarett-abende finden heute (Dienstag) und morgen im Hotel Erzherzog Johann statt, veranstaltet von Louise Roth, der besten weiblichen Komikerin Wiens und ihrer erstklassigen Gesellschaft. Näheres im Inseratenteile unseres Blattes.

Die Fleischpreise im Monate Oktober 1913 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Schäfer- fleisch 1. Qual.	Schäfer- fleisch 2. Qual.	Aufheisch Jungeind	Kalb- fleisch K	Schweine- fleisch K
Bombel Joh.	—	—	1.60	1.68	1.80
Mohoritz F.	—	—	1.60	1.80	1.80
Merkl Josef	—	—	1.80	2.—	2.—
Birch Vinzenz	1.60	1.40	1.40	1.80	2.—
Sollat Johann	1.68	1.60	1.60	1.40	2.—
Nachle Kaspar	1.68	—	—	1.80	1.80
Schiffo Jakob	1.72	1.60	1.60	1.80	1.88
Kendel Johann	1.80	1.60	1.60	1.80	1.80
Detitsch Franz	1.80	1.60	1.60	1.80	2.—
Bergdolt Franz	1.80	1.68	1.68	1.80	1.80
Reichmann Fr.	1.80	1.80	1.80	2.—	2.—
Welle Rudolf	1.80	1.60	1.60	1.80	2.—
Polegg Otto	1.80	1.80	1.60	1.80	1.80
Sollat Rudolf	1.80	1.60	1.60	1.80	2.—
Schrott Georg	1.84	1.80	1.80	1.80	2.—
Stoßier Primus	1.88	1.80	1.80	1.80	1.80
Gsellmann Wl.	1.88	1.68	1.68	1.80	2.—
Wresnig Peter	1.92	1.60	1.80	1.80	1.80
Hochneß Franz	1.92	1.80	1.80	1.84	2.—
Josahy Franz	1.92	1.80	1.80	1.80	2.—
Wenzil Johann	1.92	1.90	—	2.—	2.—
Muchitsch Ed.	1.92	1.80	1.60	1.80	2.—
Achtig Albert	2.—	1.80	—	2.—	2.60
Kirbisch Josef	2.—	2.—	2.—	2.—	2.40
Reichmann Th.	2.—	1.80	—	2.—	2.40
Lehrer Josef	2.—	1.68	—	2.—	2.40
Tschernoschet M.	2.—	—	—	2.—	2.40
Fritz Karl	2.16	2.—	—	2.—	2.40
Tscherne Joh.	2.20	—	—	2.60	2.40

Nächtliche Szenen in Pöbersch. In einem Hause in Pöbersch gabs in einer der letzten Nächte arge Szenen. Der aus Ungarn stammende Zementarbeiter Johann Czajzar war gerichtlich delogiert worden. Er kam abends um 9 Uhr, als seine Einrichtung bereits aus dem Hause entfernt worden war zum Hause und warf Steine in dieses hinein. Dann entfernte er sich, kam aber um 12

Uhr nachts wieder und versuchte die Türe zu seiner ehemaligen Wohnung, in der sich bereits eine andere Partei befand, zu erbrechen; die Partei mußte flüchten. Dann warf er das Haus wieder mit Steinen; als die von Brunnendorf geholte Gendarmerie erschien, flüchtete er nach Marburg, wo er von der Sicherheitswache festgenommen wurde.

Selbstmordversuch im Stadtparke. Heute vormittags machte ein Mann namens Grille im Stadtparke einen doppelten Selbstmordversuch, indem er aus einem Gläschen Gift trank und dann einen Revolver auf sich abfeuern wollte, an welcher letzterer Absicht er aber von Vorübergehenden gehindert wurde, die ihm die Waffe wegnahmen. In bewußtlosem Zustande wurde Grille von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus gebracht.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Vortrag über Stenographie. Freitag sprach in einem Lehrsaale der hies. Lehrerbildungsanstalt Herr Lehrer Anton Rudolf Legat über das interessante Thema „Wie werde ich ein tüchtiger Stenograph?“ Die Zuhörer — es werden wohl mehr als hundert gewesen sein die gekommen waren — verließen nach dem Vortrage hochbefriedigt den Hörsaal, nicht ohne sich zum Eintritt in diese erste Fachanstalt der Stenographie gemeldet zu haben. Wenn wir in Erwägung ziehen, wie glänzend, überzeugend und von genauer Kenntnis der stenographischen Literatur Kunde gebend, der Vortrag des Lehrers ausfiel, so konnte es nicht als Wunder gelten, daß so viele Schüler der Anstalt beitraten. Jede Nadel konnte man zu Boden fallen hören, so aufmerksam lauschte die Zuhörerschaft den Ausführungen dieses Meisters der Schnellschreibekunst; ein würdiger Vertreter der hohen Gabelsbergerischen Ideen. Es war eine Freude, den Worten des Redners lauschen zu können, so eindringlich und doch nicht aufdringlich sprach Herr Legat. Federhell! Einschreibungen können noch Donnerstag und Freitag abends um halb 8 Uhr in der k. k. Lehrerbildungsanstalt erfolgen.

Die sitzende Lebensweise, die eben mit dem Beruf zusammenhängt, beeinflusst gewisse physiologische Funktionen des Körpers zweifellos in ungünstiger Weise. Während Leute, die sich viel im Freien bewegen, wie Soldaten, Jäger, Landleute, Gärtner, Briefboten usw. selten an Hartleibigkeit und Verstopfung (Obstipation) leiden, sind Gelehrte, Advokaten u. Schriftsteller, Beamte u. oft genug Opfer dieses Übels, das anfangs nicht beachtet und vernachlässigt, zu sehr schlimmen Folgen führen kann. Durch das Schlafwerden des Darmes und das Nachlassen der physiologischen Darmsekretion entwickelt sich bei den Personen mit sitzender Lebensweise Hartleibigkeit. Sie zu beheben, ist das echte Hungari Janos Bitterwasser nach den Erfahrungen, die jeder an sich selbst machen kann und die durch Tausende von Ärzten und Universitätsprofessoren in allen Kulturländern der Welt bestätigt werden, das beste, natürliche, angenehm zu nehmende, prompt und sicher wirkende Bitterwasser.



FILIALE
der
Anglo-Österreichischen Bank
in
Marburg
übernimmt bis auf weiteres

Bargelder
in provisionsfreiem Konto-Korrent,
kündigungsfrei, zu . . . **5%**
auf Giro-Konto, kündigungsfrei **4 1/2%**
gegen Einlagsbücher, renten-
steuerfrei, . . . **4 1/2%**
und vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte kulantest.
Vermietung von Stahlschränken
(Safe Deposits) unter eigener Sperre des Mieters.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Montag den 29. September bis einschließlich Sonntag den 5. Oktober 1913.

Tag	Luftdruck - Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagemittel	Niederschläge mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	743.4	10.2	13.6	11.4	11.7	14.1	18.2	8.5	8.4	10	1.6	Nebel, Regen
Dienstag	739.6	8.4	16.1	12.3	12.3	16.4	19.0	6.4	5.0	7	.	
Mittwoch	738.0	11.4	13.3	13.3	12.7	14.3	15.9	9.9	10.6	10	0.6	Regen
Donnerst.	739.1	10.0	17.9	10.9	12.9	19.2	22.1	8.0	7.3	4	.	
Freitag	739.3	7.6	20.0	12.5	13.4	20.7	26.0	6.0	4.5	2	.	
Samstag	736.8	10.2	19.8	16.3	15.4	20.5	24.8	6.2	5.2	4	14.4	"
Sonntag	729.7	17.0	19.5	14.6	17.0	20.4	22.8	10.1	6.0	5	.	

Marburger Marktbericht
vom 4. Oktober 1913

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		80
Rindfleisch	"	1	80	Kren	"		40
Kalbsteck	"	1	80	Suppengrün	"		30
Schafffleisch	"	1	30	Kraut, saures	"		20
Schweinefleisch	"	2	10	Kraut, saure	"		100
" geräuchert	"	2	40	Kraut	Köpfe	4	—
" frisch	"	1	80	Getreide			
Schinken frisch	"	1	70	Weizen	Bntn.	20	50
Schulter	"	1	60	Korn	"	17	50
Viktualien				Gerste	"	17	—
Kaiserauszugmehl	Kilo		38	Hafer	"	18	—
Mundmehl	"		36	Rufurug	"	20	50
Semmelmehl	"		34	Hirse	"	24	—
Weißpohlmehl	"		32	Haide	"	20	—
Turkenmehl	"		32	Bohnen	"	27	—
Haidebrot	"		56	Geflügel			
Haidebrot	Liter		40	Indian	Stück	5	—
Hirsebrot	"		30	Gans	"	4	—
Gerste	"		30	Eute	Paar	3	50
Weizengries	Kilo		40	Bachhühner	"	2	—
Turkengries	"		30	Brathühner	"	4	—
Gerste, gerollte	"		50	Kapaune	Stück		—
Reis	"		48	Obst			
Erbsen	"		64	Äpfel	Kilo		24
Linse	"		68	Birnen	"		28
Bohnen	"		28	Nüsse	"		—
Erbsen	"		06	Diverse			
Knoblauch	"		10	Holz hart geschw.	Meter		9
Eier	Stück		08	" ungeschw.	"		10
Käse (Topfen)	Kilo		54	" weich geschw.	"		8
Butter	"	3	—	" ungeschw.	"		9
Milch, frische	Liter		20	Holzbohle hart	Stück		1
" abgerahmt	"		10	" weich	"		1
Mahm, süß	"		88	Steinbohle	Bntn.		2
" sauer	"		96	Seife	Kilo		88
Salz	Kilo		26	Kerzen Unschlitt	"		1
Rindschmalz	"	3	—	" Stearin	"		1
Schweinschmalz	"	1	90	" Styria	"		—
Speck, gehackt	"		1	Heu	Bntn.		7
" frisch	"	1	90	Stroh Lager	"		6
" geräuchert	"	2	10	Futter	"		5
Kernseife	"		1	" Streu	"		4
Brot	"		30	Wier	Liter		44
Brot	"		92	Wein	"		96
Stämmel	"	1	30	Branntwein	"		80
Pfeffer	"	2	40				

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör, Draugasse 15, zu vermieten. Anfrage Domplatz 11, 1. Stock rechts. 4273

Wohnung

mit Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör zu vermieten. Franz Josefstraße 10. 4392

Stabile Platzvertreter

werden gegen monatliches Fixum von 200 K. nebst guter Provision von großem österr. Bankhaus für Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf monatliche Teilzahlungen aufgenommen. Anträge unter **Ergebnisse Zukunft Post 1888** an die Verw. d. Bl. 4418

Leinenwaren

kauft man am besten und billigsten bei 4082

Franz Schlemmer

Leinenwaren-Erzeuger in Deutsch-Liebau, Mähren (früher Ostau.)

Reparaturen an Nähmaschinen !!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt- u. Gef.

Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herrng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Museum in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Naß.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K. 2. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5

Galtsauköchin

findet sofort Aufnahme im Galtsauhof „Zum weißen Hahn“, Marburg, Mellingerstraße. 4531

Keller

zu vermieten. Rosinogasse 2.

**Fahrtkarten****und Frachtscheine****nach Amerika**

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach New York und Boston.

Konz. von der hohen k. k. österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck

Franz Dolenc, Bahnhofsstrasse 41, Laibach.

Leopold Frankl, Graz, Joanneumring 16.

Neu Kralik's Neu**Kleiner Fahrplan**

der Südbahn.

Giltig vom 1. Oktober 1913

ohne Inserate, nur 14 Heller

Vorrätig in den k. k. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg,

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare.

Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

GESCHAEFTS-ANZEIGE.

Ich erlaube mir dem P. T. Publikum die höfll. Mitteilung zu machen, daß ich Herrengasse 28 ein

Kaffee-, Tee-, Kakao- u. Chokoladen-Spezial-Geschäft

eröffnet habe. — Da ich nur erstklassige Waren zu kulantesten Preisen führe, lade ich das P. T. Publikum, Gönner und Freunde auf einen Probe-Versuch höfll. ein.

Hochachtungsvoll
Emil Rose, Herrengasse 28.

Die besten Loden-Hüte

der k. u. k. Hof-Hutfabrikanten Josef Pichler und Söhne, Graz.

Alleinverkauf für Marburg
 finden Sie nur im

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Privat-Handarbeitskurs!

Beginn **15. Oktober** für Kinder und höhere Auszubildung für Vorgesessene. Stunden Mittwoch und Samstag von 2 bis 5 Uhr. Genaueres in der Verwaltung des Blattes. 4491

Eine tüchtige, erste

Verkäuferin

die auch slowenisch spricht und im schriftlichen Geschäftsverkehr kundig ist, wird aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte an Johann Straßhille, Bräunwein-Geschäft in Pettau. 4481

Kundmachung.

Die gefertigte Verwaltung benötigt ungefähr 500 Meterzentner schönes, rein gepulztes (ausgezogenes) Kornstroh zu Flechtarbeiten, lieferbar bis Ende August 1914 in jeweilig verlangten Teilmengen.

Schriftliche Angebote sind bis 15. Oktober 1913 bei der gefertigten Verwaltung einzubringen, woselbst auch alle einschlägigen Auskünfte erteilt werden.

R. f. Strafanstalts-Verwaltung in Marburg a. d. Drau.

Wegen Auflassung

des gesamten Warenlagers werden moderne Jagdgewehre für Schrot- und Kugelschuss, Revolver und Pistolen billigst verkauft.

Grösste Auswahl am Platze, keine Exportware, sondern nur beste Qualitätswaren. Sämtliche Munition und Jagdartikel lagernd. Reparaturen schnell und billig. | K. h. Pulververschleiss

K. Latic, Büchsenmachermeister

Marburg, Burggasse 18.

SYRUP PAGLIANO

das beste BLUTREINIGUNGSMITTEL.
 Erfunden von Prof. GIROLAMO PAGLIANO im Jahre 1838 in Florenz. In tausenden Familien seit über 70 Jahren mit Erfolg bewährt. Man verlange ausdrücklich in allen Apotheken den echten Syrup „GIROLAMO PAGLIANO“ mit der blauen Schutzmarke, durchzogen von der Unterschrift des Erfinders:

Girolamo Pagliano

Alle weiteren Auskünfte erteilt die Firma
 Prof. Girolamo Pagliano in Florenz, Via Pandolfini
 (Prospekte auf Verlangen gratis und franko.)



Special-Kataloge
 gratis und franko

Gbr. Garms
 Ofenfabrik, Bodenbach
 Fabriksniederlage bei
C. Vogt & Kühn
 Pächners Nachf.
 Eisenhandlung, Marburg.

Zur Ausführung von Kanalisierungen und einschlägigen

Betonarbeiten

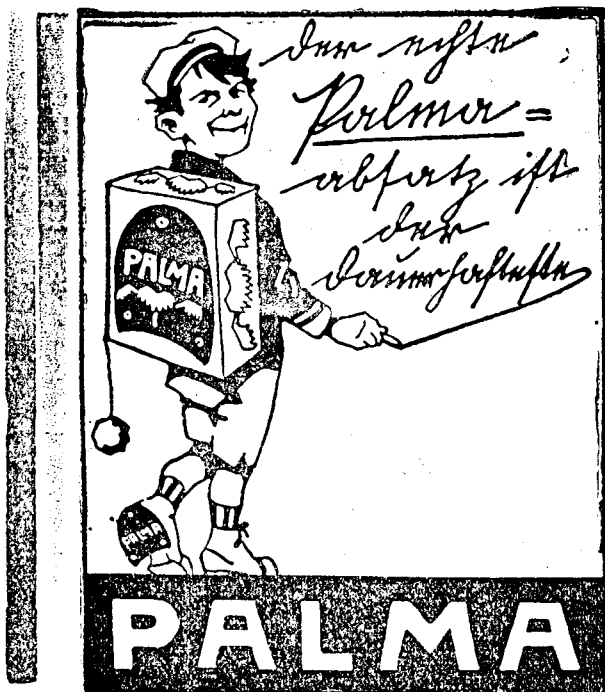
empfiehlt sich

Ferd. Rogätsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabriksgasse. Telefon 188.

Möbl. Zimmer

Josefgasse 3. 4457



Bei Nierenleiden (Brigische Krankheit) erzielt man mit Dr. Vanholgers „Perinol“-Eggr. hern. selbst nach mehrjähr. chronisch. Bestehen beste Erfolge. Glas R. 1.50. Erhältl. in Apotheken. Versandt. der Dr. Vanholgerschen Nernia-Präparate, München 15. 4158

Druckorten

für die

Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine

empfiehlt die

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

Nichts anderes zum Kaffee nehmen als

LOBOSITZER Kaffee-Gries



Ist von schmackhafter kräftiger Würze.
 Ausgiebigkeit, schöner Färbung



VERLANGEN SIE STETS
 LOBOSITZ

J. Massak

Handlung photographischer Artikel

Marburg, Burggasse 16.

Übernahme sämtl. Amateurarbeiten.

Dampfbäckerei Franz Schober

Marburg, Josefgasse 4

Abendgebäck

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um halb 5 Uhr nachmittags.

frisches Weiß- u. Wiener Luxusgebäck, frische Pluſkipsel, Mohnbengel, und Gugelhupf (von 20 u. 40 St. aufw.), ferner feine Gattungen Zwieback, feines Teegebäck, Milch- und Rosinenbrot von 10 Heller aufw., Grahambrot und gutes Kornbrot. Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volokmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium

Katenzahlung. — Billige Miete. — Eintauch und Verkauf über Spiel- Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Billige Preise!

Kleine Raten!

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge

Modernste Überzieher und Raglans

bekommt man im

Warenhaus Josef Rosner

Marburg a. D.

nur Nagysstraße 10 nur 1. Stock.

Kanarienvögelchen

samt schönem Häuschen ist billig abzugeben. Anfrage in der Bern. d. Bl. 4435

Wildkastanien

kauft zum besten Preise en gros und en detail Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße 19, sowie jedes Quantum von schönen trockenen Speiseschwämmen.

Wohnungen

im Theresienhof, mit 3 und 5 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer, elektrischer Beleuchtung, herrliche Lage, sofort zu vermieten. Anzufragen bei Ludwig Franz u. Söhne. 4332

Helene Kühner

staatlich geprüfte Lehrerin erteilt 4320

Unterricht in franz., engl. und italien. Sprache. Bürgerstraße 6, parterre links.

Wohnung

parterre, 2 Zimmer, samt Zubehör, Gartenanteil zu vermieten. Schmiderergasse 10.

Schöne Gartenerde

ist unentgeltlich abzugeben. Blumengasse, Neubau. 4287

Elegante Wohnung

4 Zimmer samt Zubehör, 1. Etod südseitig, Bismarckstraße 17, sofort zu vermieten. 3969

Großes Lager in

Kristallzucker, Rohzucker, Segmente beste Qualität bei 3852

Ferdinand Hartinger
Tegetthoffstraße 29.

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Villawohnung

mit allem Komfort, groß, sonnseitig, mit 1. Oktober oder 1. November zu vermieten. Volksgartenstraße 26.

Schöne, sonnseitige, neue

Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern, separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147



Bruch-Gier

6 Stück 44 Heller

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen

Ein schönes

Portal-Gewölbe

ist sogleich zu vermieten. Anzufragen Tegetthoffstr. 28. 3929

Nur 3 Kronen

kostet eine meisterhaft ausgeführte Stimmung beim Pianofortestimmer

J. Kanzler

Marburg, Schmidplatz 6

früher Stimmer der Großfabrik Gebrüder Zimmermann in Leipzig.

Achtung!

Kaufstüchtige oder Verkäufer von Realitäten! Wer die Gelegenheit benützen will, um sich eine schöne landwirtschaftliche oder andere Realitäten preiswert zu erwerben, wende sich ehestens an das von der hohen k. k. Landesregierung konzeptionierte

Realitäten-Verkehrsbüro

Karl Magnet

in Böllermarkt, Kärnten, obere Postgasse 113. Dasselbst sind derzeit in Vormerkung: Realitäten m. Waldbeständen, Kunst- und Mauthmühlen, Stadt-Wohn- und Geschäftshäuser u. a. m. 3641

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . . 4. —
feine, weiße Schleißfedern 6. —
weiße Halbdaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10. —
gr. Daunen, sehr leicht 7. —
schneeweiße Kaiserflaum 14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Manting, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern K. 10. —
bessere Qualität K. 12. —
feine K. 14. — und K. 16. —
hiez zu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3. —, 3.50 und 4. —
fertige Leintücher K. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

Trauer- u. Grabfränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen.

Anton Kleinschuster

Blumensalon Herrengasse Nr. 12. Kunst- und Handelsgärtnerei in Marburg. 1320

Wohnungen

gegenüber dem Parke der Kadetten- schule sind zu vermieten. Dieselben bestehen aus 2, 3 und 5 Zimmer, Erker, Balkon, Badezimmer, Wohnzimmer, Garten usw. Anzufragen Volksgartenstraße 25. 2106

Grabkränze

Grabuletts, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei
Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

Sauerkraut

bekannt vorzüglichste Qualität, empfiehlt M. Verbojs, Gemischtwarenhandlung, Marburg Burg. 4093

Die Ein- und Zweifamilien-

! Wohnhäuser !

in der Uhlengasse 4 und Kadetten- schulgasse Nr. 1, 3, 7, 9, 11, 13 sind preiswürdig zu verkaufen. Auskünfte Volksgartenstraße 25. 2107

Sehr gute

Verzinsung.

Schönes modernes steuerfreies Haus mit wenig Parteien ist billigst zu verkaufen. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Etod. 3072

Geräumige

Wohnung

unweit vom Hauptbahnhof, Koloschneeggasse, in Kartschowin 190, mit 2 und 1 Zimmer, Küche, Gartenanteil usw. sehr preiswürdig zu vermieten. Anfrage dortselbst. 2152

I. Marburger

Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage

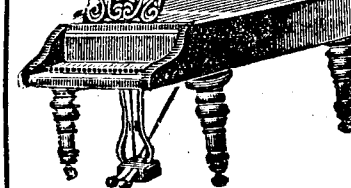
und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer. gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgebld.



Große Auswahl in neuen und über- spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gebührender Bitherunter- erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

Geld Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorzeigen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen, bei 4 monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell, und billig Siegm. Schilling, Bank- und Komptobüro, Breßburg, Kossuth- Platz 29. Retourmarke erbeten.

Kärntner 3232

Alpen-Preiselbeeren!

versendet Peter Ring in Leisling, Kärnten, freibleibend ohne Verbindlichkeit solange der Vorrat reicht.

Kleinere Spezerei- u. Gemischtwaren-Handlung

alter Posten, an der alten Draubrücke, ist sofort unter günstigen Bedingungen, mit oder ohne Warenlager mit Geschäftseinrichtung zu verpacken. Anzufragen bei Ferdinand Kaufmann, Spezereiwarenhandlung in Marburg, Hauptplatz 2. 4373

Alteß modernes

Klavier

(Stußflügel), für Anfänger, billig zu verkaufen. Anfrage Tegetthoff- straße 36, 1. Etod. 4389

Demeter Duma Wiener Luxusbäckerei mit Kraftbetrieb

Telephon Nr. 116.

Tegetthoffstrasse 29.

Telephon Nr. 116.

Filiale: Tegetthoffstrasse 53. .: .: Verkaufsstellen: Herrengasse 36, Kärntnerstrasse 90.

Spezialität!**Nur bestes erstklassiges****Spezialität!**Halb 5 Uhr
nachmittags**Abend-Gebäck**Halb 5 Uhr
nachmittags

Taglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck. Niederlage von Simonsbrot, bestes Diät- und Delikatessenbrot für Zucker- und Magenranke. Prämiertes echtes Kornbrot, Grahambrot, Sandwiches, Briochen, Nußkipfel, Milch- und Rosinenbrot zu allen Preisen. Feinster Zwieback und Teegebäckspezialitäten en gros, en detail. Verlangen Sie Preisliste. — Lieferant der k. k. österr. Staatsbeamten und der Internationalen Schlafwagengesellschaft. Zu jeder Tageszeit Zustellung ins Haus.

Wegen Ueberfüllung des Lagers großer Räumungsverkauf zu 20 Prozent herab- gesetzten Preisen. :: Möbelhaus Karl Preis Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Horn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor.

K 400, 500, 600, 800, 1000.

Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.

Klub-Garnitur echt Leder K 380.

Dekorationsdivane mit Teppiche K 120.

Moderne Nischentische m. St. Anna-Marmor K 170

Speiseanzugstische mit zwei Einlagen K 38.

Echte Lederstühle K 10—12 aufwärts.

Ottomanen mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.

Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier-

u. Nischentische, Bücherstellagen, alle Gattungen

Lugumöbel in größter Auswahl.

sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten

Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Diskussions-Möbel, Gelegenheitskäufe!

Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—

poliertes Schlafzimmer K 160.—

Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—

Föhrenzimmer (Birch-Zmit.) f. Sommerwohnungen

und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—

Schöne Walzenbetten, Aufschubbetten 15 K, Chiffonäre

23 K, Nachttisch, Waschtische 5 K, Matratzen, Ein-

sätze K. 9.50, Doppelschiffonär, Schubladen 28 K,

Küchentische 32 K, Tische 10 K, harte, pol.

Sessel 2-60 K, Thonetstühle 4-80 K, harte, pol.

Aufschubbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreib-

tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivan, Ruhebetten

32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor

130 K, Karmesin 1-60 K, Studentenbetten K 14

130 K, Karmesin 1-60 K, Studentenbetten K 14

130 K, Karmesin 1-60 K, Studentenbetten K 14

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schloßbergwerk“. Alleinige Fabrikniederlage.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-

einsätze aus bestem, feinsten Stahlblech in allen Größen 9 K. 50 K.

Eisengitterbetten, geneigt 16 K., mit Wand in allen Farben emailliert 25 K.

Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 K., echte Messing-

betten mit Einfaß 70 K., Messingkarmesin 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzverkauf.

Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelskataloge gratis und franko.

Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.

Freie Besichtigung.

Freie Zufuhr.

Kein Kaufzwang.



Frau Johanna Rosensteiner

erteilt Unterricht im

4319

Solo-Gesang.

Vollständige Ausbildung für Konzert, Oper und Operette.
Sprechstunde 11—12 und 4—5, Bürgerstraße 6, part. links.

Die Spionin

Neuester Roman

von

Otto von Gottberg

beginnt jetzt in Heft 40

der

„Gartenlaube“

Man bestelle ein Probeheft mit dem Anfang
des Romans (Preis 25 Pf.) bei der nächsten
Buchhandlung oder direkt beim Verlag
Ernst Keil's Nachf. (August Scherl) G.m.b.H.,
Leipzig.

Kunststeinfabrik,
Fabrik u. Kanzlei
Volksgartenstr. 27

Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

C. PICKEL**::: Schaulager :::**

Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegen-
stufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten
sowie alle landwirtschaftlichen Artikel

b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen
Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken

c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik ge-
haltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten
Entwürfen

d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisie-
rungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen

e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-
Asphalt (Coule), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Ter-
rassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Iso-
lierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben.
Trockenlegung feuchter Mauern.

Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten
und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken
usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-
sicher

Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten,
Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Ab-
schlußwände usw.

Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und
Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwundlich.

Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holz-
warm, leicht und verfaulen nie.

Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugen-
los und fußwarm, billig und unverwundlich.

Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hart-
steinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Verloren

wurde Montag früh auf der neuen Draubücke ein Ring mit weißem und blauem Stein. 100 R. Belohnung. Abzugeb. in der Verw. d. Bl. 4516

Antiquitäten

Suche für meine Sammlung schönes altes Porzellan, besonders Schalen und Figuren, Gläser, Binn, Miniaturen, Perlentel und versch. Kleinigkeiten zu höchsten Liebhaberpreisen zu kaufen. Briefe übernimmt zur Weiterbeförderung A. H. Kaiserfeldgasse 21, 2. Stod. 4518

Suche für sofort oder auch für später ein 4523

Gasthaus

auf Rechnung. Anträge unt. „A. R.“ an die Verw. d. Bl.

Tüchtige : Vertreter :

welche am hiesigen Platz tätig sind, erzielen einen ständigen hohen Verdienst durch Besuche bei den besseren Privatparteien für eine moderne illustrierte Wochenschrift. Offerte unt. „Vertreter“ an die Verw. d. Bl. 4522

Ein großes möbliert. Zimmer südseitig, mit Badezimmerbenutzung ist zu vermieten. Anzufragen Kofschineggasse 115. 4526

Bedienerin

für den ganzen Tag, rein u. fleißig, welche keine Arbeit scheut, schöne Wäsche wäscht, wird bei gutem Lohn sofort aufgenommen. Anzufragen Kofschineggasse im Parterre. 4519

Redegewandte Damen

(auch verheiratet), werden für den hiesigen Platz gegen Fixum und Provision als Vertreterin einer modernen illustrierten Wochenschrift gesucht. Es handelt sich um eine dauernde, selbständige Tätigkeit, die in der Besorgung des Hauswesens nicht hindert. Frauen, welche sich zum Besuch der besseren Privatparteien eignen, wollen kurze Anfragen mit genauer Adresse an die Verw. d. Bl. unter Chiffre „Tüchtige Frau“ einreichen.

Gesichte Hausbüglerin

empfiehlt sich den geehrten Damen. Anzufragen Überfuhrstraße 5. 4510

Zwergrattler

Weibchen, reinrassig, 8 Wochen alt, an Tierfreunde billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 4514

Billigzuverkaufen

polierter Schreibtisch mit Aufsatz und großer Spiegel wegen Platzmangel. Anzufragen in der Verw. d. Blattes. 4513

Näherin

wird aufgenommen. Anzufragen bei A. Wesiak, Tegetthoffstraße 19. 4446

Gesucht wird

für ein Fräulein bis 1. November ein nett möbliertes, separ. kleines Zimmer in der Nähe des Hauptbahnhofes. Gest. Zuschriften erbeten unter C. R. postlagernd St. Lorenzen ob Marburg. 4506

Gesucht wird

für die Nachmittage von 2--7 Uhr zu einem zehnjährigen Knaben ein Fräulein, welches deutsche Aufgaben überwachen kann und perfekt im Französischen ist. Musikalische Kenntnisse erwünscht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre „F. P.“ Marburg hauptpostlagernd. 4511

Zwei tüchtige Bautischler

gesucht. Näheres Cilli, Rathausstraße 19. 4509

Feine selbständige

:: Köchin ::

die auch den Haushalt zu führen versteht, wird zu einer alleinstehend. Dame aufzunehmen gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4505

Kommis

soeben ausgebildet, in einer Gemischtwarenhandlung, 18 Jahre alt, beider Landessprachen mächtig, wünscht sofort oder später in ein Geschäft einzutreten. Adresse H. C. St. Lorenzen am Draufelbe postlagernd. 4507

Kommis

der Speereibranche für längere Zeit als Aushilfe, eventuell dauernder Posten nicht ausgeschlossen, mit Prima-Referenzen per sofort gesucht von Ferdinand Kaufmann, Marburg, Hauptplatz 2. 4527

Billigzuverkaufen

1 Bett, 1 Nachtkastel und 1 Spiegel. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 4530

Wohnung

parterre, 2 Zimmer, Küche u. Gartenanteil, schöne staubfreie Lage, um 29 R. ab 1. November zu vermieten. Hugo Wolfgang 42. 4524

Tüchtiger

Sackenschneider

wird für dauernd gesucht bei Gust. Ballon & Co. 4528

Pianino

und Glocken sofort zu verkaufen. Hauptplatz 3, 2. Stod. 4472

Verloren

wurde Sonntag ein Granatarmband. Abzugeben bei Riha, Rärntnerstraße 14. 4520

Zu kaufen gesucht

eisernes Gitterbett. Antr. unter „M. V.“ an Verw. d. Bl.

Schönes Geschäftslokal

am Hauptplatz ist zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 4331

Zu verkaufen

ein Brautweinfass samt Kühlflasche, Inhalt 240 Hektoliter, bei Hans Wout in Pölschach. 4434

Zu verkaufen

1 Salonlampe, 1 Speisezimmer und eine Pendeluhr. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 4416

Danksagung.

Für die uns aus Anlaß des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, bezw. Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Anton Kleinschuster

befundete innige Teilnahme, sowie für die so überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Blumenpenden sei hiemit allen lieben Freunden und Bekannten auf diesem Wege herzlichst gedankt.

Marburg, am 7. Oktober 1913.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Geschäftsdiener

wird gesucht. Anzufragen in d. Verw. d. Bl. 4521

Zwei englische

Soxterrier

reinrassig, 7 Monate alt, an Liebhaber zu verkaufen. Anzufragen Kofschineggasse 117, 1. Stod zwischen 11 und 1 Uhr. 4432

Fast neuer schwarzer

Winterrock

sowie Salomanzug zu verkaufen. Edmund Schmidgasse 6, 2. St. 4527

Schöne Wohnung

troden, mit 1 Zimmer u. Küche bis 1. November zu vermieten. Puffgasse 17, Marbg. 4525

Weißnäht-

Unterricht

erteilt Frau Isabella Mett, Marburg, Gerichtshofgasse 16, 3. Stod. 4222

Ein Haus

ganz nahe der Reichsbrücke, sehr billig zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl. 4483

Monogramme,

Knopflöcher, aller Art Stickereien werden billig übernommen. Wo, jagt die Verw. d. Bl. 4408

Wohnung

Tegetthoffstraße 11, 3. Stod, mit 3 Zimmer, Balkon, Küche i. Zugehör ist sofort zu vermieten. Anzufragen bei Joh. Grubitsch. 4471

Zu verkaufen

schönes Familienhaus, großer Gemüsegarten, auch für Baupläge geeignet, passen für Pensionisten, liegt an der Hauptstraße, 15 Minuten vom Hauptplatz entfernt. Anzufragen Rärntnerstraße Nr. 114, Marburg. 4497

Zu verkaufen

ein Brautweinfass samt Kühlflasche, Inhalt 240 Hektoliter, bei Hans Wout in Pölschach. 4434

Zu verkaufen

1 Salonlampe, 1 Speisezimmer und eine Pendeluhr. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 4416

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Versteigerungs-Edikt.

Am 21. Oktober 1913 früh 8 Uhr gelangen in Marburg Herrengasse 27, Johann Brandisgasse 2 zur öffentlichen Versteigerung: das gesamte Warenlager, Geschäfts- u. Wohnungseinrichtung usw. Die Gegenstände können am 21. Oktober in der Zeit von 8 bis halb 9 Uhr früh im obigen Hause besichtigt werden. 4508

R. I. Bezirksgericht Marburg, Abt. XI, am 2. Oktober 1913.

.. Dienstag und Mittwoch ..

im 4512

Grand Hotel Erzherzog Johann

Zwei lustige Varieté- und

Kabarett-Abende ..

Louise Roth, der beste weibliche Komiker Wiens mit ihrem erstklassigen Ensemble.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 80 H.

Schöne Wohnung

für Pensionisten besonders geeignet, sonnig, an der Stadtgrenze, nahe dem Stadtpark ist zu vermieten. Anzufragen Naghsstraße 16 im Geschäft. 4532

.. Billard- ..

Wendebrett

2/1 sehr gut erhalten, 5 Bällen und 12 Queues billig zu verkaufen und zu besichtigen bei Franz Kleinschuster in Radfersburg. 4455

Hausnäherin

die auch sehr schön ausbessern und Maschinestopfen kann, empfiehlt sich. Nimmt auch Arbeit ins Haus. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 4436

Gewölbe

Bfarrhofgasse 6, mit anstoßendem Sparherdzimmer, worin bisher die Damenschneiderei betrieben wurde, ist ab 1. September zu vermieten. Anfrage bei E. Budefeldt, Herrengasse 6. 3299

Unmöbliertes Zimmer

Tegetthoffstraße, gegenüber dem Hauptbahnhof ist ab 1. November zu vermieten. Gest. Anfragen unter „1. November 1913“ an die Verw. d. Blattes. 4412

Tüchtiger Kommis

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, Auslage-Arrangeur und flinker Verkäufer sowie auch ein Fräulein für ein Modewarengeschäft werden sofort aufgenommen im Modewarenhaus Frz. Karbeus in Cilli. 4453

Pensionist

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, sucht Nebenverdienst. Zuschr. erb. unter A. R. hauptpostlagd. Marb. 4409

Lehrjunge

der Lust und Freude für die Speereibranche hat, mit Prima Zeugnissen, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen im Speereibranche Herrengasse 46. 4379